

Grundschule Kempten (Allgäu)-Nord
Lotterbergstraße 31 Tel.: 0831 59133-0
87439 Kempten Fax: 0831 59133-22
nordschule@kempten.de
www.nordschule-kempten.de

Inklusionsprofil der Nordschule

- allgemeine Voraussetzungen -

(Festgelegt am Ende der Inklusions-Profilkonferenz am 19. April 2012)

Begriffliche Klärung

Um die Chancen des inklusiven Unterrichtens für alle Beteiligten zu nutzen und um die Akzeptanz der inklusiven Beschulung zu erhöhen fordert der „Index für Inklusion“ (Martin-Luther-Universität-Halle-Wittenberg 2003) u.a. sinngemäß: Der Begriff des sonderpädagogischen Förderbedarfs einzelner Kinder sollte durch das Beseitigen von Hindernissen für Lernen und Teilhabe ersetzt werden. Wenn wir uns von diesem Bewusstsein leiten lassen, dann gibt es keine Kinder mehr, die eine Sonderrolle spielen, denn dann richtet sich die Förderung an alle Kinder. Das Ziel eines derartigen Unterrichtens ist somit nicht mehr die Unterstützung einzelner, sondern die Gleichwertigkeit aller, entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten.

Die Nordschule ist

eine Grundschule, an der Kinder aus verschiedenen Kulturkreisen und Religionen unterrichtet werden. Der Migrantenanteil liegt über 50 %. Wir sind eine gebundene Ganztagschule (ca. 350 Kinder, 17 Klassen) und bieten parallel dazu eine erweiterte Mittagsbetreuung an. Mit dem sonderpädagogischen Förderzentrum (Agnes-Wyssach-Schule), der privaten Schule für Körperbehinderte (Astrid-Lindgren-Schule) und der Tom-Mutters-Schule (privates Förderzentrum-Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) arbeiten wir seit Jahren eng im Zuge von Inklusion und Kooperationsklassen zusammen. Seit Ende des Schuljahres 2010/11 sind wir Schule mit dem Profil Inklusion.

Inklusion bedeutet für uns,

dass behinderte und nichtbehinderte Kinder unseres Schulsprengels feste Mitglieder unserer Schulfamilie sind und eine Gemeinschaft bilden. Das gemeinsame Lernen und das soziale Zusammensein bieten somit viele Möglichkeiten zum Wohle aller unserer Schülerinnen und Schüler, da alle von den erweiterten Angeboten, der zusätzlichen Förderung und der intensiven Zusammenarbeit mit den Förderzentren profitieren können. Die Umsetzung der Inklusion muss für alle am Schulleben Beteiligten ein Vorteil sein. Voraussetzung für die inklusive Beschulung eines Kindes ist, auch an unserer Schule, in erster Linie der Elternwille. Dabei ist uns aber bewusst, dass es trotz aller Anstrengungen und Zuwendungen Kinder geben kann, für deren optimalen Entwicklung wir dann nicht der richtige Schulort sind. Dabei kann es auch vorkommen, dass wir die inklusive Beschulung eines Kindes ablehnen, wenn an unserer Schule entweder seine Entwicklung gefährdet wäre oder die Rechte anderer in erheblichem Maße eingeschränkt würden.



Grundschule Kempten (Allgäu)-Nord
Lotterbergstraße 31 Tel.: 0831 59133- 0
87439 Kempten Fax: 0831 59133-22
nordschule@kempten.de
www.nordschule-kempten.de

Mit dem Profil Inklusion versuchen wir ein weites Feld abzudecken, da bei uns Kinder mit körperlicher, geistiger, emotionaler und lernentwicklungsbedingter Fördernotwendigkeit mit Regelkindern der Grundschule unterrichtet werden. Diese Kinder sind nicht angehängt, sondern sie sind – immer im Rahmen ihrer Möglichkeiten – in den regulären Schulalltag integriert.

Die Förderung im Zuge des Profils Inklusion erstreckt sich aber auch auf die Reduzierung von Hindernissen, die aufgrund sprachlicher Defizite, familiärer Besonderheiten sowie Über-, bzw. Unterforderung in lerntechnischer Hinsicht entstehen können.

Wir wollen

die Förderung jedes einzelnen Kindes als geachtetes, selbstständiges und selbstgestaltendes Mitglied einer friedlichen, sozialen und demokratischen Gesellschaft. Dabei achten wir darauf, die uns anvertrauten Kinder zu zunehmender Selbstständigkeit, zu Verantwortungsbewusstsein und zur selbstbestimmten Gestaltung des Lebensweges zu erziehen. Von großer Bedeutung ist uns dabei die Weiterentwicklung des Selbstwertgefühls, der Selbsteinschätzung und des Selbstbewusstseins jedes einzelnen Kindes.

Wir wollen gleichwertig neben Grundwissen, Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auch Haltungen, Werte und Schlüsselqualifikationen für eine gesellschaftstragende Persönlichkeitsentwicklung vermitteln.

Unser Leitbild sieht in sozialer Hinsicht die Integration von Kindern und Eltern sowie die Verantwortungsübernahmen für die eigenen Kinder durch die Eltern als Voraussetzung für eine optimale Schulentwicklung und ist nur im Miteinander von Elternhaus und Schule zu verwirklichen. In lerntechnischer Hinsicht gehen wir durch Differenzierung und ein weitgehend individuell geprägtes Lerntempo auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder ein.

Die Umsetzung des Profils Inklusion

bedeutet auf der einen Seite, dass der frühere Förderumfang, der zuvor den Kindern in den Kooperationsklassen vorbehalten war, nun in erweitertem Umfang allen Kindern zugute kommt. Dabei ist es für die Umsetzung unseres Profils unumgänglich, dass der bisherige Förderumfang zumindest erhalten bleibt. Die Planung der Verteilung der zusätzlichen Förderung wird dabei jeweils der Inklusionsgruppe in wöchentlichen Besprechungsstunden abgesteckt. Somit ist dadurch, neben der schnellen Hilfe für das einzelne Kind, durch die vertiefte Zusammenarbeit mit den genannten Förderzentren, unsere interne Schulentwicklung mit wesentlich mehr Möglichkeiten ausgestattet.

Der zweite Schwerpunkt unseres Inklusionsprofils ist durch die Partnerklassen in Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum Astrid-Lindgren-Schule festgelegt. Auch wenn das Partnerklassenmodell nicht alle Inhalte des Inklusionsbegriffs erfüllt, so stellt es unserer Erfahrung nach gegenwärtig das Optimum des gemeinsamen Lebens und Lernens von Kindern mit und ohne Behinderung in der Schule dar. Gegenwärtig zwei von geplanten vier dieser Ganztags-Partnerklassen (zwei an der Astrid-Lindgren-Schule als Außenklassen, zwei an der Nordschule) werden gemeinsam von jeweils zwei Lehrkräften und dem entsprechenden Betreuungspersonal einer Klasse der ALS gemeinsam unterrichtet.



Grundschule Kempten (Allgäu)-Nord
Lotterbergstraße 31 Tel.: 0831 59133- 0
87439 Kempten Fax: 0831 59133-22
nordschule@kempten.de
www.nordschule-kempten.de

Grundlage unseres Unterrichts ist in jeder Klasse der bayerische Grundschullehrplan. Dieser wird dann - je nach dem einzelnen Förderschwerpunkt - durch individuelle Förderpläne ergänzt oder eingeschränkt.

Die Angebote im Zuge der Inklusion

wollen wir Schritt für Schritt erweitern. Somit ist unser Profil auch so angelegt, dass es immer wieder durchdacht, überprüft und optimiert werden soll. Unser Ziel ist dabei, dass möglichst alle Kinder dazu befähigt werden, selbstbewusst und aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft mitzugestalten. Dazu gehört auch, dass wir – neben dem inhaltlichen und zeitlichen Ausbau der genannten Angebote – auch weiterhin die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen suchen.

In unserer Schule

kommen Kinder und Erwachsenen verschiedener Kulturen, Weltanschauungen und Religionen und eben auch Kinder mit Behinderungen zusammen. Jedes Mitglied unserer Schulfamilie soll lernen und erfahren, dass gegenseitige Unterschiede akzeptiert, respektiert und die jeweilige Person dabei geschätzt werden kann. Somit verstehen wir Inklusion nicht als Belastung, sondern als Chance zur Bereicherung für alle.



Inklusionsprofil der Nordschule

- konkrete Umsetzung -

Heute und morgen – nachhaltige Schulentwicklung

Rahmenbedingungen

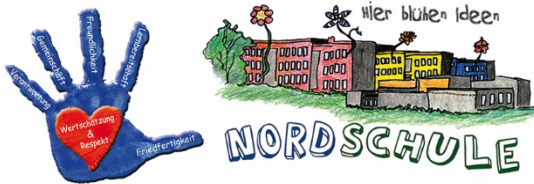
An der Nordschule werden viele Aspekte des inklusiven Unterrichtens bereits umgesetzt:

- es gibt Erfahrungen mit der Arbeit in Kooperationsklassen,
- in Partnerklassen werden Regelkinder und Kinder mit körperlicher, geistiger und sozial-emotionaler Behinderung gemeinsam unterrichtet,
- in Zuge von Einzelinklusion werden Kinder mit geistiger Behinderung in Regelklassen unterrichtet,
- die Zusammenarbeit von Grundschullehrkräften mit Lehrkräften von Förderzentren wird schon seit Jahren praktiziert,
- die Zusammenarbeit von Lehrkräften ist nicht nur klassenübergreifend, sondern auch im Rahmen des gemeinsamen Unterrichtes seit Jahren etabliert,
- Sprachförderung einzelner Kinder ist Unterrichtsalltag,
- Hilfe bei sozial-emotionalen Problemen wird durch die Institution des Trainingsraums, Projekte zur gewaltfreien Kommunikation, die Jugendsozialarbeiterin und den „Sozialen Arbeitskreis“ angeboten,
- durch das Programm der erweiterten Mittagsbetreuung und die gebundenen Ganztagsklassen werden ein Nachmittagsprogramm und ein stärker rhythmisierter Unterricht geboten.

In unseren Klassen herrscht in vielerlei **Heterogenität**, die wir als Chance begreifen, weil das „voneinander Lernen“ dadurch einen breiteren Rahmen bekommt. Dies hat dann auch sehr innovative Auswirkungen auf die Unterrichtsqualität. Heterogenität setzt natürlich ein **differenziertes Unterrichten** und eine **differenzierende Leistungsbewertung** voraus.

In einer wöchentlichen **Koordinations- und Kooperationsstunde** wird die gemeinsame Vorbereitung und Planung der Parallellehrkräfte organisiert. An diesen Treffen nimmt in beratender Funktion jeweils eine Lehrkraft des Förderzentrums teil.

Der Einsatz der freien Inklusionsstunden wird in wöchentlichen Sitzungen durch das **Inklusionsteam** festgelegt. Das Inklusionsteam setzt sich aus Lehrkräften der Nordschule, den abgeordneten Lehrkräften des Förderzentrums und den Lehrkräften zusammen, die die freien Inklusionsstunden erteilen. Die Schulleitung hat in der Inklusionsgruppe nur beratende Funktion, da die Inklusionsgruppe, aufgrund ihrer Kompetenz, eigenverantwortlich handelt (Modus F).



Grundschule Kempten (Allgäu)-Nord
Lotterbergstraße 31 Tel.: 0831 59133- 0
87439 Kempten Fax: 0831 59133-22
nordschule@kempten.de
www.nordschule-kempten.de

Für den Unterricht gilt:

So viel Gemeinsamkeit beim Lernen wie möglich, so wenig Differenzierung bei Leistungsunterschieden wie nötig. Offene Unterrichtsformen müssen daher einen Großteil des Unterrichtsalltags abdecken. Neben der Möglichkeit zur Notenaussetzung muss geklärt werden, in welchem Umfang leistungsdifferenzierte Lernzielkontrollen verglichen werden können.

Für die Stundenversorgung gilt:

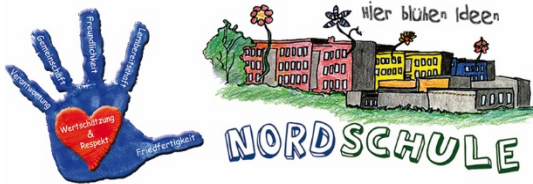
Neben den Beratungsstunden für die Lehrkräfte müssen auch Stunden zur Verfügung stehen, in denen die Lehrkräfte des Förderzentrums im Unterricht, zusammen mit der Klassenleitung differenzieren.

Eine verlässliche Vertretung durch mobile Reserven ist dabei wichtig, damit Differenzierungsstunden möglichst nicht zum Überbrücken von Unterrichtsausfällen hergenommen werden müssen. Der Umfang der Inklusionsstunden muss zumindest erhalten bleiben, um die Qualität der Inklusionsbemühungen erhalten zu können. Eine Stundenreduzierung stellt dieses Modell in Frage. Je nach Schwierigkeitsgrad des festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarfs muss die Möglichkeit bestehen, auf zusätzliche Ressourcen und Fachkräfte zurückzugreifen, um die Qualität der Arbeit zu erhalten.

Für die Stundenplangestaltung gilt:

Inklusion in Partnerklassen erfordert viel Zeit, daher müssen diese Projekte in Ganztagsklassen angelegt sein. In der jeweiligen Grundschulklasse sollen möglichst zwei Lehrkräfte arbeiten, die sich die Stunden teilen. Somit ist die Gestaltung des vielfältigen Unterrichtsmaterials leichter und bei Erkrankungen ist zumindest eine eingearbeitete Lehrkraft da, um die Arbeit kontinuierlich weiter zu organisieren.

Für Regelklassen/Halbtagsklassen sind oft keine umfassenden Informationen im Vorfeld möglich. Daher ist es notwendig, flexible Möglichkeiten zu schaffen, schnell und effektiv wirken zu können, wenn ein zusätzlicher Förderbedarf erkannt wird. Hierzu sind Lehrkräfte ohne Klassenleitung mit einer großen Differenzierungsstundenzahl einzuplanen.



Grundschule Kempten (Allgäu)-Nord
Lotterbergstraße 31 Tel.: 0831 59133- 0
87439 Kempten Fax: 0831 59133-22
nordschule@kempten.de
www.nordschule-kempten.de

Umsetzung des Inklusionskonzepts ab dem Schuljahr 2012/13

1. Vorüberlegung

Inklusion bedeutet für uns,

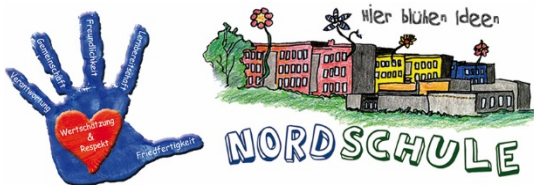
- dass alle Kinder eingebunden werden,
- dass alle Kinder gefördert werden,
- dass gezeigte Leistungen nicht gleichwertig sein müssen,
- dass alle Kinder ihr Leistungsvermögen zeigen und erweitern können,
- dass körperliche, sprachliche, soziale und geistige Unterschiede kein Ausgrenzen nach sich ziehen dürfen
- dass die Nordschule eine Grundschule bleibt. Das bedeutet, dass wir – in Abstimmung mit den Eltern – Kinder mit einem, unsere Möglichkeiten übersteigendem Förderbedarf an ein Förderzentrum abgeben können.

Im Kindergarten und in der Grundschule muss die Förderung daher derartig ausgerichtet sein, dass Stärken erweitert und Schwächen minimiert werden. Das bedeutet, dass die Förderung so früh wie möglich und so effektiv wie möglich erfolgen muss. Daher ist der Förderschwerpunkt möglichst frühzeitig anzusetzen. Um am eigenen Erfolg zu wachsen sowie Können und damit das Selbstbewusstsein kontinuierlich zu erweitern, muss der Förderschwerpunkt, nach der Einschulung in die Nordschule nach dem Kindergarten oder der SVE,

in den Jahrgangsstufen 1 und 2 liegen, sodass in den folgenden beiden Jahrgangsstufen das eigene Können den Lernzuwachs ermöglicht. Somit steht dann neben der Wissens- und Könnenserweiterung das Bewusstsein, für den eigenen Erfolg selbst verantwortlich zu sein. Dieses Bewusstsein vermittelt Stolz und ist somit eine wesentliche Grundlage für den eigengestalteten, lebenslangen Lernprozess.

2. Unterrichtsentwicklung im Zuge der Inklusion -> Förderschienen

Die meisten fachlichen Probleme treten im Deutschen und in der Mathematik auf, daher soll der Förderschwerpunkt in der ersten Jahrgangsstufe im Fach Deutsch und in der zweiten Jahrgangsstufe im Fach Mathematik liegen. Die Fördermöglichkeit in Kleingruppen wirkt sich dabei, neben den fachspezifischen Inhalten, vor allem auch auf den sozial- emotionalen Bereich aus.



Grundschule Kempten (Allgäu)-Nord
Lotterbergstraße 31 Tel.: 0831 59133-0
87439 Kempten Fax: 0831 59133-22
nordschule@kempten.de
www.nordschule-kempten.de

2.1. Organisation der Förderschienen

1. Jahrgangsstufe:

An vier Tagen in der Woche wird jeweils eine Deutschstunde (GU) in allen ersten Klassen parallel gelegt. Jede Klasse wird in diesen Stunden von jeweils zwei Lehrkräften betreut. Optimal ist es, wenn eine weitere Lehrkraft als Springer zur Verfügung steht. In der Besprechungsstunde werden die nächsten Lernsequenzen festgelegt und der Einsatz der angestrebten Springerkraft wird, je nach Bedarf einer Klasse oder Gruppe zugeordnet. Die zweite Lehrkraft einer Klasse kann, ebenfalls im Bedarfsfall, für eine bestimmte Zeit einer anderen Klasse ausgeliehen werden. Es ist auch möglich, klassenübergreifend zu arbeiten.

Wichtig dabei ist, dass die Förderung sich nicht nur an leistungsschwächere Kinder richtet, sondern gerade auch leistungsstarke Kinder die Möglichkeit erhalten, ihr Potenzial auszuschöpfen. Ein Großteil dieser Stunden wird aus dem Topf der Deutsch-A-Stunden kommen.

2. Jahrgangsstufe:

Nach dem gleichen Organisationsprinzip wird der Matheunterricht (GU) konzipiert. Hier kommen die Stunden aus dem Bereich der jahrgangsbezogenen Förderstunden des Förderlehrers und aus dem Topf der für Inklusion gegebenen Stunden.

3. Begründung für die Förderschienen

Mit Deutsch wird begonnen, weil die Sprache die Grundlage der Kommunikation, der Wissensaufnahme und der Kenntnisweitergabe ist. Zudem werden bestehende Defizite ausgeglichen, um das intellektuelle und sozial- emotionale Potenzial auszuschöpfen.

Da die mathematischen Anforderungen in der zweiten Jahrgangsstufe gesteigert werden, ist hier die erweiterte Fördernotwendigkeit größer als im Mathematikunterricht der ersten Jahrgangsstufe.

4. Umsetzung der Inklusion außerhalb der Förderschienen

Die zugewiesenen Inklusionsstunden werden (Absprache mit dem Schulamt vor der Stundenzuweisung) zwei bis drei Lehrkräften ohne Klassenleitung übertragen. Somit besteht die Möglichkeit, dass diese Stunden flexibel eingesetzt werden können. Der Einsatz dieser Stunden wird durch das Inklusionsteam festgelegt, das sich einmal pro Woche zu einer Planungsstunde trifft.

Das Inklusionsteam besteht aus den Fachkräften des Förderzentrums, jeweils einer Lehrkraft jeder Jahrgangsstufe und den mit den Inklusionsstunden betreuten Lehrkräften. Die Leitung übernimmt eine Volksschullehrkraft. Ein Mitglied der Schulleitung kann teilnehmen, wobei der Einsatz der Inklusionsstunden, die Planung und die Gestaltung ganz in die Hände des Inklusionsteams übergehen soll.

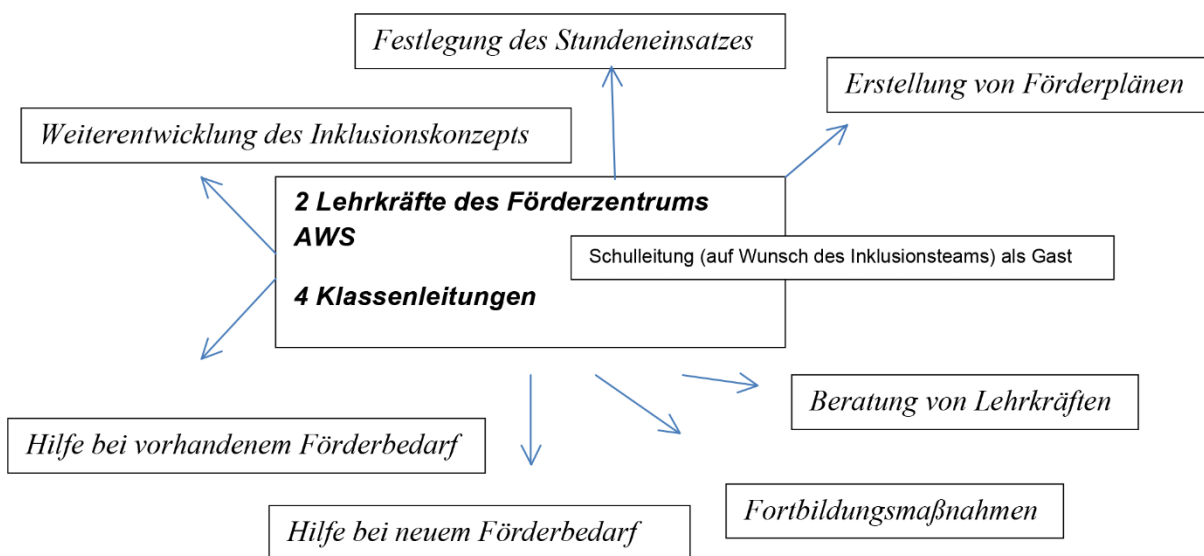


Das Inklusionsteam hat demnach vor allem folgende Aufgaben

- Festlegung des Stundeneinsatzes
- Erstellung von Förderplänen
- Überarbeitung und Weiterentwicklung des Inklusionskonzepts
- Hilfe bei durchgängig vorhandenem, zusätzlichem Förderbedarf
- Hilfe bei spontan auftretendem, zusätzlichem Förderbedarf (z.B. Wechsel eines Kindes unter dem Jahr an die Nordschule)
- Beratung von Lehrkräften
- Koordination von Fortbildungsmaßnahmen

Zumindest die Leitung des Inklusionsteams soll für die wöchentlichen Treffen eine Anrechnungsstunde bekommen. Die flexiblen Inklusionsstunden sind für alle Jahrgangsstufen vorgesehen.

Graphische Darstellung:



Für den Förderschwerpunkt soziale, emotionale Kompetenz wird – je nach Bedarf und Möglichkeit - der **Arbeitskreis „Sozialintegrative Arbeit“**, mit seinen Kenntnissen, Fähigkeiten und Angeboten eingebunden.

Zu diesem Arbeitskreis gehören

- die Schulsozialarbeiterin
- die Beratungsrektorin
- die Leiterin des Trainingsraums
- der Konrektor
- die Familienhelferin
- je eine Lehrkraft aus den Jahrgangsstufen